

# Das nationale Projekt IIZ-MAMAC

BSV, Projektleitung IIZ MAMAC



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAIRES SOCIAUX  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Guten Tag

Mit der folgenden Präsentation soll Ihnen das nationale Projekt IIZ MAMAC vorgestellt und in seinen Grundzügen erläutert werden.

## Zielsetzungen der Präsentation

- Stossrichtung der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) nachvollziehen können
- Entstehungskontext und Kernelemente von MAMAC als verbindliche Form von IIZ kennen
- Wirkungspotenzial und Nutzen von IIZ MAMAC einschätzen können



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFERENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFERENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Um das Projekt MAMAC im Bereich der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) verorten zu können, soll zu Beginn ein kurzer Blick auf die Ausgestaltung der sozialen Sicherheit in der Schweiz geworfen werden.

Nach einer Skizzierung der Hintergründe der interinstitutionellen Zusammenarbeit werden die Kernelemente von MAMAC erläutert.

Prägende Faktoren von MAMAC sind:

**a) Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit** (z.B. durch kantonale Rahmenvereinbarungen, Integrationspläne und Zielvereinbarungen mit den Klient/innen)

**-auf Case Management basierende Fallbeurteilung und Fallbegleitung** (d.h. einheitliche Triagekriterien, gemeinsame Assessments, verbindliche Integrationspläne, Zielvereinbarungen und entsprechende Fallführung).

## Aufbau der Präsentation

- a) Ausgangslage/Hintergründe der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)
- b) IIZ MAMAC – Ebene nationales Projekt
- c) IIZ MAMAC – Ebene Prozess



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

IIZ MAMAC wird in diesem Referat auf drei unterschiedlichen Ebenen angesprochen:

Nach einer a) kurzen Erörterung der Ausgangslage bzw. der Hintergründe der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) wird

b) MAMAC als nationales Projekt mit seinen Zielsetzungen, Ressourcen und Rahmenbedingungen präsentiert.

Die c) konkreten MAMAC-Abläufe Triage, Assessment, Integrationsplan, Zielvereinbarung, Fallführung und Fallevaluation werden sodann schrittweise erörtert.

## Ausgangslage/Hintergrund

- heterogenes System der sozialen Sicherung in der Schweiz
- Zersplitterung der Leistungen von ALV, IV und SH
- Zunahme an komplexen Problemlagen seit 1990 (Wirtschaftskrise, Individualisierungsproblematiken...).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE QUERTE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Das schweizerische System der sozialen Sicherheit ist - bedingt durch seine Entstehungsgeschichte - arbeitsteilig organisiert und heterogen ausgestaltet.

Entsprechend zersplittert sind die Leistungen der Arbeitslosenversicherung (**ALV**), der Invalidenversicherung (**IV**) und der Sozialhilfe (**SH**), wie nachfolgende Übersicht zeigt.

Hinzu kommt, dass sich seit **Mitte der 1990er Jahre** eine **zunehmende Komplexität** der zu bearbeitenden Problemlagen abzeichnet. Mit der ökonomischen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Wandel einhergehende **neue soziale Risiken** wie z.B. die Langzeitarbeitslosigkeit oder die Armutsgefahr für Working Poors sind durch das System der Sozialversicherungen nicht oder nur ungenügend abgedeckt.

## ALV, IV und SH in der Übersicht

	Versicherungsprinzip		Bedarfsprinzip
	ALV	IV	SH
<b>Ziele</b>	Ersatzleistung für Erwerbsausfälle; Verhütung/Bekämpfung drohender/bestehender Arbeitslosigkeit; Förderung der Eingliederung in Arbeitsmarkt	Verhinderung, Verminderung oder Behebung von Invalidität; Ausgleich der ökonomischen Folgen von Invalidität; Ermöglichung einer eigenverantwortlichen, selbstbestimmten Lebensführung	Existenzsicherung bedürftiger Personen; Förderung der wirtschaftlichen & persönlichen Selbständigkeit; Sicherung der sozialen und beruflichen Integration
<b>Leistungen</b>	Arbeitsmarktliche Massnahmen, finanzielle Entschädigungen	Frühinterventions- und Integrationsmassnahmen, Taggelder, Renten, Hilflosenentschädigungen	Grundbedarf für Lebensunterhalt, Wohnkosten und med. Grundversorgung
<b>Finanzierung</b>	Lohnprozente, Bund	Lohnprozente, Bund	öffentliche Gelder (Kantone/Gemeinden)
<b>Organisation</b>	Vollzug: kantonale Stellen, AVs Aufsicht: Seco	Vollzug: kantonale IV-Stellen Aufsicht: BSV	Vollzug: Kantone/Gemeinden



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLEN  
CONFERENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFEDERAZIUN DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Das obige Schaubild skizziert die Grundleistungen der drei Institutionen Arbeitslosenversicherung (ALV), Invalidenversicherung (IV) und Sozialhilfe (SH).

Die Übersicht zeigt, dass die Zielsetzungen, Finanzierungs- und Regulierungsmodi der genannten Institutionen sehr unterschiedlich sind:

- ALV und IV funktionieren z.B. nach dem **Versicherungsprinzip**, versichern also Verdienstauffälle aufgrund der Risiken Arbeitslosigkeit und Invalidität; die SH dagegen ist **bedarfsorientiert** ausgestaltet und dient der Existenzsicherung.
- Weiter sind ALV und IV **bundesrechtlich**, die SH dagegen ist **kantonal bzw. kommunal** geregelt

→ **komplexe Ausgangslage** für Verantwortliche in einzelnen Systemen!

## Folgen der Zersplitterung

- sektorielle Optik der Institutionen
- fehlender Informationsaustausch & Doppelspurigkeiten
- zeitliche Verzögerungen & „Drehtüreffekte“
- Kostenspirale



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Entstehungsgeschichte haben die Institutionen der sozialen Sicherheit ihre **eigenen, in sich geschlossenen Funktionslogiken** entwickelt und „ticken“ ganz nach ihren Besonderheiten.

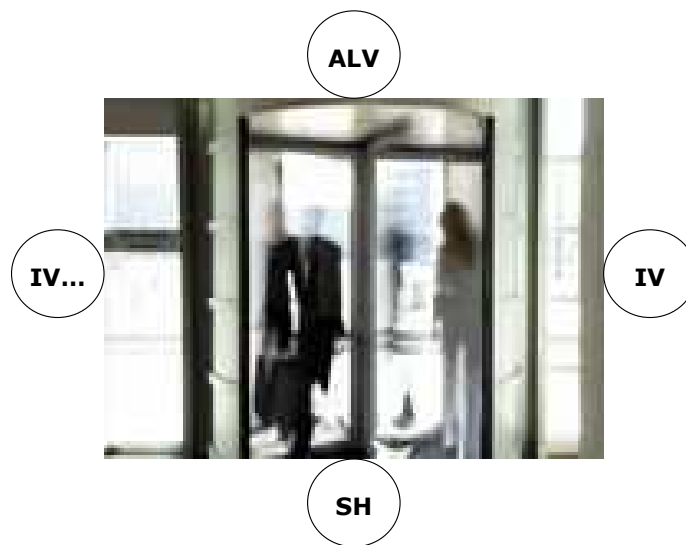
Sie orientieren sich an **eigenen Werten**, nehmen **eigene Zielgruppenanalysen und Triagen** vor und leiten selbständig Reintegrationsmassnahmen ein.

Ein **Gesamtansatz** mit gemeinsamen Zielsetzungen und Herangehensweisen ist **nicht gegeben**.

→ Dies führt in der Praxis zu ungeklärten Schnittstellen einerseits und zu unproduktiven und kostspieligen Mehrfachabklärungen andererseits.

Auch führt eine ungenügende Koordination der Leistungserbringer dazu, dass Klient/innen mit Mehrfachproblematiken häufig vom einen System ins andere geschoben werden (vgl. „**Drehtüreffekte**“, nächste Folie).

## Drehtüreffekte



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Zu diesem als **Drehtüreffekt** bezeichneten Phänomen ein **Beispiel**:

*Eine erwerbstätige Person wird arbeitslos und bezieht – sofern sie die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt – ein Taggeld der ALV. Nach Ablauf des Taggeldanspruchs (2 Jahre) wird die Person, die immer ein wenig unter Rückenschmerzen gelitten hat, bei der ALV ausgesteuert.*

*Aufgrund ihrer Rückenbeschwerden meldet sich die Person bei der IV. Diese lehnt den Unterstützungsantrag ab, weil das Rückenleiden keine Arbeitsunfähigkeit begründet und keine gesundheitsbedingte Erwerbseinbusse vorliegt.*

*In der Folge wird die genannte Person von der SH unterstützt. Nach zwei Jahren verschlechtert sich ihre gesundheitliche Situation derart, dass sie erneut bei der IV anklopft...*

→ Solch **wiederkehrende Abhängigkeiten** lösen **Unsicherheit** bei den Klient/innen aus und **laufen dem Ziel einer beruflichen Eingliederung zuwider**, weil viel Zeit verloren geht, bis eine ganzheitliche Abklärung des Eingliederungspotenzials vorgenommen wird.

## Ziele der interinstitutionellen Zusammenarbeit

- Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- vom Bedarf der Klient/innen ausgehend
- systemübergreifenden Sichtweise entwickeln
- Optimierungs- und Koordinationspotenzial der Vollzugsorgane ausschöpfen
- Kostenreduktion

→ rechtliche Grundlagen von IIZ stellen Art. 85f AVIG, Art. 68<sup>bis</sup> IVG sowie teilweise die kantonalen Sozialhilfegesetze dar.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSLEITENDEN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RÉSEAUX SOCIAUX  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die interinstitutionelle Zusammenarbeit zielt auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Um mit einer umfassenden Strategie den grösstmöglichen Integrationsnutzen für die Klient/innen zu erreichen ist ein „**koordiniertes Miteinander im Dienste der betroffenen Menschen**“ notwendig (Luginbühl).

Optimierungs- und Koordinationsmassnahmen können etwa die Schaffung administrativ schlanker Abläufe oder die Vermeidung zeitlicher Verzögerungen im Schnittstellenbereich zwischen den beteiligten Vollzugsstellen beinhalten.

Längerfristig erhofft man sich von der systemübergreifenden Gesamtschau eine deutliche Reduktion der Kosten, weil Leistungen optimiert und Leerläufe eingespart werden. → erste Kosteneinschätzungen von MAMAC sind per Ende 2008 zu erwarten!

Eine erfolgreiche Realisierung von IIZ bedingt neben optimierten Abläufen und Prozessen auch die Unterstützung der politisch Verantwortlichen. Das bedeutet, dass IIZ auch in Gesetze einfließen muss.

Für ALV und IV ist die IIZ in den entsprechenden Bundesgesetzen geregelt. Für die SH gestaltet sich die gesetzliche Verankerung etwas komplizierter, weil sie auf kantonaler/kommunaler Ebene geregelt wird.

Solothurn hat als bisher einziger Kanton IIZ fest in der kantonalen Gesetzgebung verankert (Gesetz über Aufgabenreform „soziale Sicherheit“); in anderen Kantonen (z.B. Zürich oder Luzern) ist eine Verankerung von IIZ in den Sozialhilfegesetzen geplant.

## MAMAC heisst ...

# «Medizinisch–Arbeitsmarktliche Assessments im Rahmen von Case Management»



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die bisherigen Ausführungen haben die Hintergründe von IIZ beleuchtet. Nun sollen das **eigentliche nationale Projekt IIZ MAMAC**, seine Zielsetzungen und Rahmenbedingungen präsentiert werden:

Das **Akronym MAMAC** bedeutet «**Medizinisch-Arbeitsmarktliche Assessments** im Rahmen von **Case Management**».

MAMAC zielt auf Personen, die eine komplexe Mehrfachproblematik aufweisen. Etwas vereinfacht gesagt sind dies «*Menschen, bei denen nicht klar ist, ob sie krank sind, weil sie keine Arbeit haben oder ob sie keine Arbeit haben, weil sie krank sind*».

Solche Situationen erfordern häufig eine aufwändige Klärung der Problemkonstellationen und Zuständigkeiten zwischen ALV, IV und SH. Dabei besteht - wie vorhin gesehen - die Gefahr, dass die betroffenen Personen von einer Institution zur anderen geschoben werden, wodurch sich deren Probleme oft verschlimmern.

## Ziele des nationalen MAMAC Projekts

- systematisierte und praxistaugliche Formen der Zusammenarbeit entwickeln
- finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen klären



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Das nationale Projekt IIZ MAMAC verfolgt folgende Zielsetzungen:

- In Zusammenarbeit mit den Kantonen sollen **verbindliche Formen der Zusammenarbeit** zwischen den bundesrechtlich geregelten Sozialversicherungen und der kantonal/kommunal geregelten Sozialhilfe entwickelt werden.
- Weiter sollen **Entscheidungsgrundlagen für die erforderlichen finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen** (insbesondere in IVG und AVIG) erarbeitet werden, um MAMAC bei gegebenem Erfolg in ordentliche Gesetze überführen zu können.

## Entstehungsgeschichte von IIZ MAMAC

- **2004 - Initiative** der Verbände IVSK, SKOS & VSAA für mehr **Verbindlichkeit in der IIZ**
- **2005 – Lancierung des Projekts IIZ-MAMAC durch Bund und Kantone** (BSV, Seco, SODK, VDK, IVSK, SKOS und VSAA)
- **2006 – Beginn der Umsetzung in den Kantonen** (AG, BE, BL, BS, FR, GE, GR, JU, LU, SG, VD, VS, ZG, ZH)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die **Entstehungsgeschichte** von IIZ MAMAC lässt sich wie folgt resümieren:

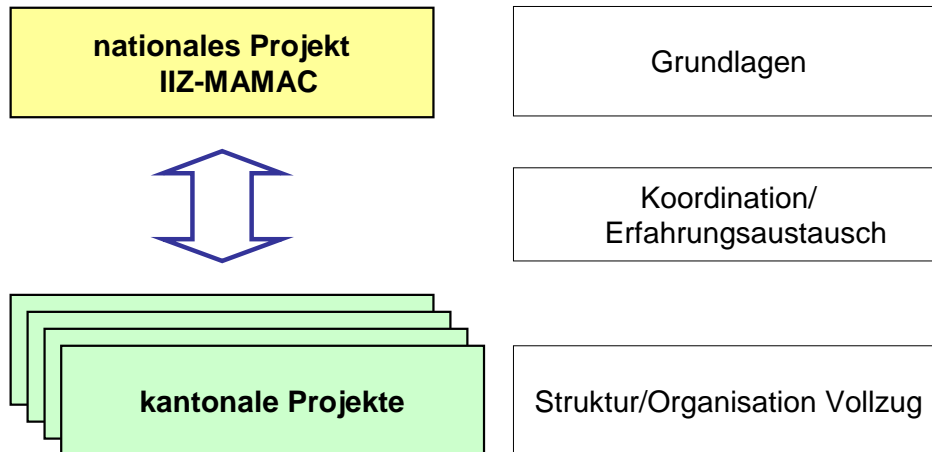
Im **September 2004** starteten die IV-Stellenkonferenz (IVSK), der Verband schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) sowie die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) eine **Initiative für mehr Verbindlichkeit im interinstitutionellen Bereich**.


Gefordert wurden insbesondere **gemeinsame medizinisch-arbeitsmarktliche Assessments** von ALV, IV und SH sowie eine Implementierung des **Case Managements als Steuerungs- und Arbeitsinstrument**.

**2005** wurde das nationale **Projekt IIZ MAMAC** durch eine breit abgestützte Trägerschaft **lanciert**.

**2006** schliesslich **starteten** die **ersten Projekte** in den Kantonen.

## Bund und Kantone arbeiten zusammen



 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALPOLITIKER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

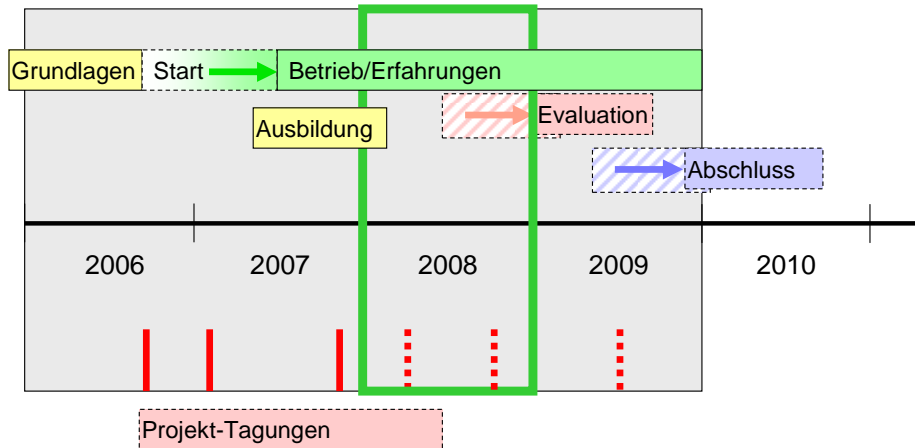
KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Das Projekt IIZ MAMAC ist so aufgegleist, dass Bund und Kantone eng zusammen arbeiten.

Während auf **nationaler Ebene** die **Projektgrundlagen** (Projektossier/Prozess) und **Richtlinien** erarbeitet, **Schulungen** durchgeführt und ein **nationales Berichtswesen** etabliert werden, vollzieht sich in den **Kantonen** die **eigentliche Umsetzung**.

Eine gelingende Implementierung von IIZ MAMAC erfordert ein kontinuierliches Zusammenspiel von Planungs- und Vollzugsebene (d.h. regelmässige Koordination und Erfahrungsaustausch).

## Zeitplan



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
KONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
KONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die **zeitliche Planung** des Projekts MAMAC ist folgende:

Die **Projektgrundlagen** wurden 2006 erarbeitet und werden laufend aktualisiert.

Seit **2007** werden **Schulungen** im MAMAC Bereich durchgeführt (z.B. Einführung ins Case Management, Assessment & Fallführung).

**2008** gilt als **Basisjahr für die Evaluation** des nationalen Projekts; daher ist eine ausreichende Falleinspeisung ins MAMAC System ausschlaggebend!

Zwei Mal pro Jahr ermöglichen **Projekttagungen** einen Austausch zwischen Bund und Kantonen.

Der **Projektabschluss** ist für das Jahr **2010** datiert; bis dahin muss sich zeigen, ob **MAMAC als verbindliche Form von IIZ** einen zukunftsweisenden **Mehrwert** abwirft und in ordentliche Strukturen überführt werden soll.

## Aktueller Projektstand

- neu Interesse an Mitarbeit: NE
- im Wesentlichen wird gemäss Projektgrundlagen gearbeitet
- Anzahl Fälle eher tiefer als erwartet
- Erweiterung der Zusammenarbeit (Suva, Helsana)
- Gemeinsame Weisung (BSV, seco) im April '08
- Controlling: erster Bericht Ende Mai '08



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES STATUTS SOCIAUX  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Zum **aktuellen Stand** des nationalen Projekts MAMAC lässt sich Folgendes sagen:

-Mit **Neuchâtel** sind nun seit Herbst 2007 insgesamt 15 Kantone daran, medizinisch-arbeitsmarktliche Assessments im Rahmen von Case Management durchzuführen.

-Die **Falleinspeisung** liegt bis anhin unter den Erwartungen: Derzeit werden ca. 100 Assessments pro Kanton und Jahr durchgeführt.

-Im Sinne einer **Erweiterung des Wirkungskreises** laufen in einzelnen Kantonen **Zusammenarbeitsversuche mit der Helsana (ZH) und der SUVA (GR, SG, VS)**.

-Damit vermehrt **Rahmenvereinbarungen** in den Kantonen geschaffen werden, haben das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) im April eine **Weisung** erlassen. Analog empfehlen die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), die Sozialdirektorenkonferenz (SODK) und die Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK) den Sozialhilfebehörden, eine verbindliche Beteiligung am Projekt IIZ MAMAC.

-Die **Fallzahlen** der Kantonalprojekte werden quartalsweise zusammengestellt; ein erster Bericht wird Ende Mai 2008 erstellt.

## MAMAC im Kontext von IIZ und 5. IVG-Revision

IIZ = gemeinsame Strategie zur verbesserten, zielgerichteten Zusammenarbeit verschiedener Partnerorganisationen aus den Bereichen ALV, IV, SH, öffentliche Berufsberatung etc.

IIZ-plus = Zusammenarbeit mit vorgelagerten Versicherungsträgern der IV (Krankentaggeld- und Unfallversicherer sowie, wegen der Prämienbefreiung und Bindungswirkung des IV-Entscheidendes, auch Vorsorgeeinrichtungen)

**IIZ-MAMAC = gemeinsam getragener, verbindliche Prozess der Fallanalyse und Fallführung**

FEFI = Früherfassung potenzieller Leistungsbezüger/innen und erste Massnahmen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALSICHERUNGSDIREKTOREN  
CONFERENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFERENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Wie lässt sich das Projekt MAMAC im gesamten IIZ Bereich verorten?

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass **MAMAC** ein **spezifisches Verfahren** unter den Partnerinstitutionen der klassischen interinstitutionellen Zusammenarbeit darstellt, **welches über gemeinsame Prozesse der Fallanalyse und Fallführung das Element der Verbindlichkeit einführt.**

**Die Grenze zwischen IIZ MAMAC und der Früherfassung bzw.**

**Frühintervention** im Rahmen der 5. IVG-Revision ist fließend und muss in der Praxis noch erprobt werden: Es ist davon auszugehen, dass:

- wenn ausschliesslich medizinische Probleme vorliegen, der Sachverhalt mit Früherfassungs- und Frühinterventionsmassnahmen (FEFI) angegangen werden kann

-wenn zu den medizinischen Problemen noch soziale oder andere Faktoren hinzukommen, FEFI ein mögliches Eingangstor zu MAMAC darstellt.

-Falls sich im Rahmen eines regulären MAMAC-Assessment herausstellt, dass klar gesundheitliche Probleme dominieren, kann MAMAC auch den Weg in Frühinterventionsmassnahmen der IV ebnen.

## MAMAC ist ...

ein von der ALV, der IV und der SH gemeinsam getragener Prozess, für Personen mit komplexer Mehrfachproblematik.

**Zentrale Bestandteile von MAMAC sind:**

- **institutionenübergreifende Assessments**
- **verbindlicher Integrationsplan** für Reintegrationsmassnahmen
- **Fallführung im Sinne eines Case Managements (CM)**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSICHERUNGSLEITENDEN  
CONFÉRENCE DES DIRIGEANTS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
KONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
KONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Bis anhin haben wir uns mit den Hintergründen von IIZ und dem nationalen Projekt IIZ MAMAC auseinander gesetzt. Nun kommen wir auf die **Prozessebene von MAMAC** zu sprechen.

Konkret möchten die Teilsysteme ALV, IV und SH mit Hilfe von IIZ MAMAC gemeinsame Prozesse einleiten, die:

- 1) eine umfassende Einschätzung der Arbeits- und Eingliederungsfähigkeit von Personen mit komplexer Mehrfachproblematik erlauben,
- 2) geeignete Massnahmen der (Re)Integration in den ersten Arbeitsmarkt definieren
- 3) und schliesslich eine der beteiligten Institutionen als fallführende Case Managerin bezeichnen.

## Case Management: Definition

**“Case Management ist ein spezifisches Verfahren zur koordinierten Bearbeitung komplexer Fragestellungen.**

**In einem systematisch geführten, kooperativen Prozess wird ein Versorgungszusammenhang über professionelle und institutionelle Grenzen hinweg hergestellt.**

**Case Management respektiert die Autonomie der Klient/innen, nutzt und schont die Ressourcen im Klient- sowie im Unterstützungssystem”**

(Netzwerk Case Management, 2006, 2).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Was bedeutet denn nun Case Managerin, was ist unter Case Management zu verstehen?

Die hier verwendete Definition von CM stammt vom Netzwerk Case Management Schweiz, einem Zusammenschluss von wichtigen Akteur/innen im Bereich Case Management (Unternehmungen, Fachhochschulen...):

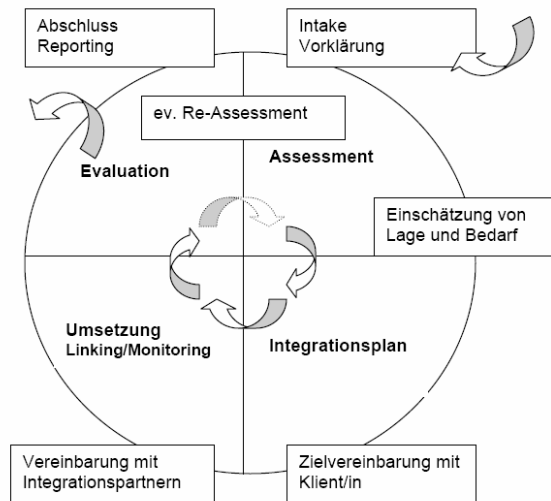
→ *Zitat!*

**Case Management überwindet die Spezialisierung und Zersplitterung der Institutionen mit einem Konzept der Fallsteuerung sowie einer klaren Klienten- und Ergebnisorientierung.**

Von Vorteil für IIZ sind folgende Besonderheiten des CM:

- + **koordinierte Bearbeitung von komplexen Fragestellungen**
- + Herstellung eines **überinstitutionellen Versorgungszusammenhangs**
- + **Ressourcenorientierung**

## Case Management: Prozess



Quelle: Hofstetter 2002



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



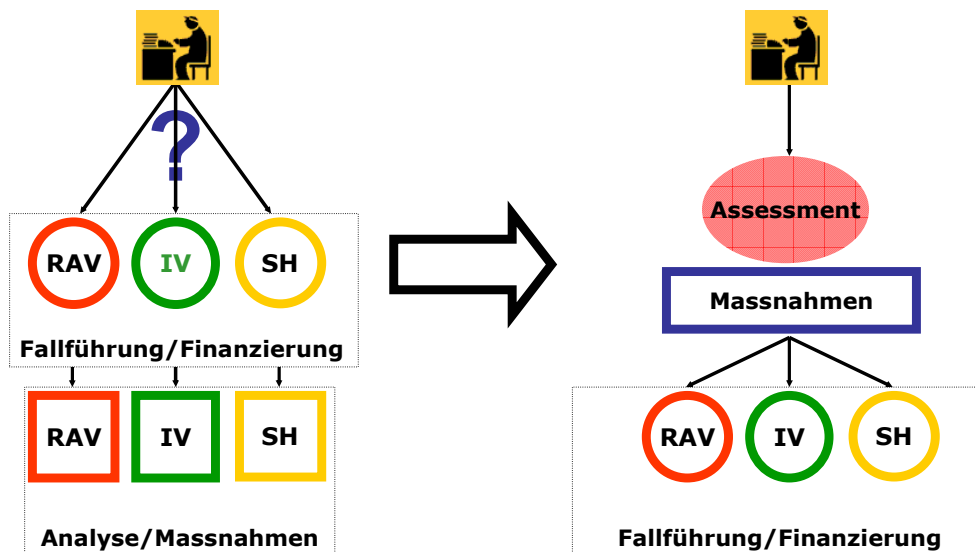
KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

CM ist ein **systematisches Verfahren**, das eine **bewusste Fallsteuerung** erlaubt. Ein **regulärer CM-Prozess** lässt sich wie folgt darstellen:

- 1) Zu Beginn steht ein **Intake** mit entsprechenden Vorabklärungen (z.B. Zulassungsvoraussetzungen)
- 2) Danach erfolgt im **Assessment** eine Erfassung der Situation des/r Klient/in
- 3) Auf dieser Basis wird von den mitwirkenden Institutionen ein gemeinsamer **Integrationsplan** erstellt und von der fallführenden Person/Institution eine **Zielvereinbarung** mit dem/r betreffenden Klient/in unterzeichnet
- 4) Es folgt die **Phase der Umsetzung**, wobei mit **Linking** die Verknüpfung der Hilfe und mit **Monitoring** eine kontinuierliche Überprüfung des Fallgeschehens gemeint ist
- 5) Am Ende eines CM-Prozesses steht die **Evaluation**, d.h. eine Erhebung und Beurteilung der eingeleiteten Massnahmen.

## Von der Systemlogik zum Menschen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

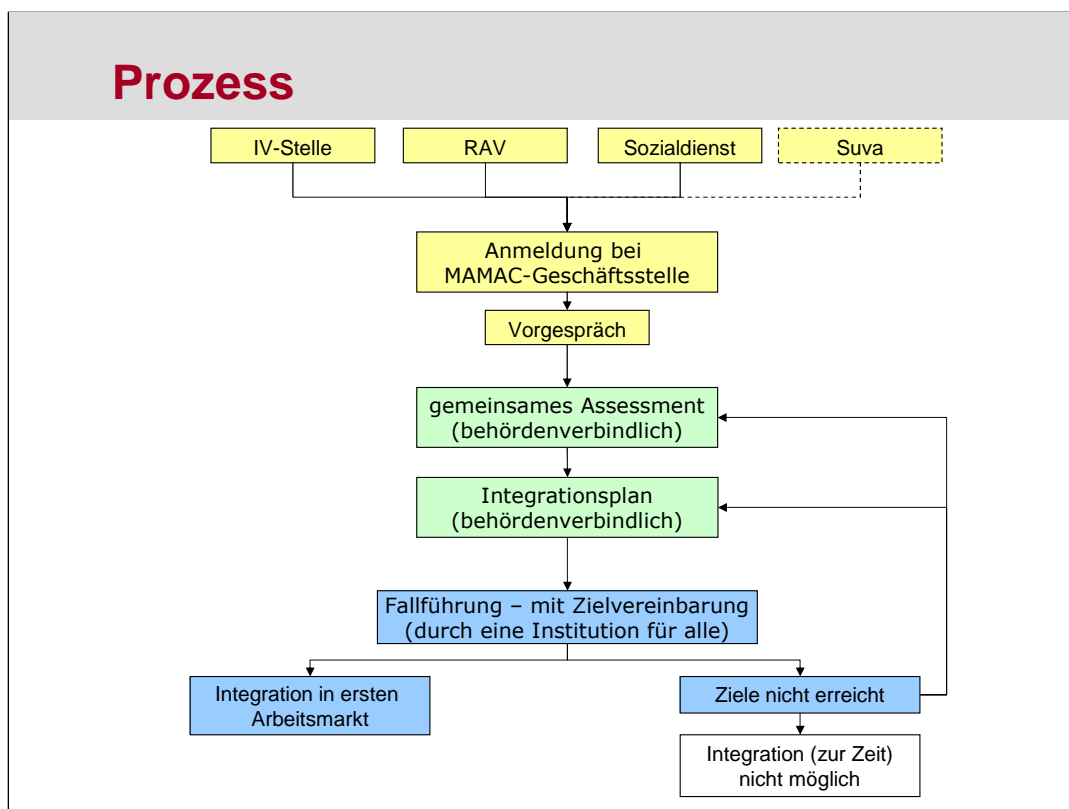
KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Medizinisch-arbeitsmarktliche Assessments im Rahmen von Case Management sollen – so die **Grundidee von MAMAC** - einen **Paradigmenwechsel** einleiten:  
→ **Arbeitsvermittlung und Integrationsmassnahmen** werden neu **konsequent auf die Bedürfnisse der Klient/innen ausgerichtet** und nicht mehr durch die fragmentarischen Zuständigkeiten der Institutionen geprägt.

→ Mit MAMAC wird in einem **gemeinsamen Assessment** eine **Gesamtbeurteilung der Situation** vorgenommen. Darauf abstellend werden **Massnahmen** definiert und verfügt, die **rasch zu einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt** führen sollen.

→ Nicht die **Frage** „Wer ist für betroffene Person zuständig?“, sondern „**Was benötigt die betroffenen Person?**“ steht im Vordergrund von MAMAC

→ Es ist nicht mehr von „mein/er Klient/in“, sondern von „**unser/er Klient/in**“ die Rede



**Konkret** läuft ein IIZ **MAMAC Prozess** wie folgt ab:

- 1) IV-Stelle, RAV, Sozialdienst oder Suva melden **potenzielle MAMAC-KlientInnen** auf der Basis der Triagekriterien **der kantonalen Geschäftsstelle**.
- 2) In einem **Vorgespräch** können erste Fragen von den am Assessment teilnehmenden Personen ohne Beisein des/r Klient/in geklärt werden.
- 3) Im **Assessment** wird sodann eine **gemeinsame Einschätzung der medizinischen, beruflichen und sozialen Lage** vorgenommen. Die Klient/inen nehmen am Assessment teil.

Von den beteiligten Institution wird ein **Integrationsplan** mit einzuleitenden Massnahmen erarbeitet und unterzeichnet (**behördenverbindlich!**).

- 4) Eine am Assessment beteiligte Person wird vom Assessmentteam mit der konkreten **Fallführung** betraut und nimmt gemeinsam mit dem/r Klient/in eine schriftliche **Vereinbarung der anvisierten Ziele** vor.

- 5) **Ausgangsoptionen:**

Ziel erreicht, d.h. erfolgreiche berufliche Integration

Werden die anvisierten Ziele nicht erreicht, kann

a) eine **Anpassung des Integrationsplans** erfolgen oder,

b) falls grosse Veränderungen vorliegen – ein **neues Assessment** einberufen werden.

c) Zeichnet sich ab, dass die **Voraussetzungen für eine Integration** in den ersten Arbeitsmarkt **nicht (mehr) gegeben** sind, kann die betroffene Person ihren Anspruch auf Leistungen von ALV, IV und SH im ordentlichen Rahmen geltend machen.

## An wen richtet sich IIZ-MAMAC?

Voraussetzungen für eine MAMAC-Teilnahme:

- 1. komplexe Mehrfachproblematik**, d.h. Eingliederungsschwierigkeit kombiniert mit gesundheitlichen und/oder sozialen Problemen
- 2. intakte (Re-)Integrationschance**
- 3. Anmeldung** bei ALV, IV und/oder SH), **nicht älter als 4 Monate**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die **Triagekriterien** für IIZ MAMAC sind folgende:

1. Es muss eine **komplexe Mehrfachproblematik** vorliegen (siehe nächste Folie).
2. Weiter muss eine **realistische Chance auf eine berufliche Eingliederung** bestehen.
3. Dass die **Anmeldung** bei einer der drei Trägerinstitutionen **nicht älter als 4 Monate** sein sollte, liegt darin begründet, dass der Eingliederungserfolg von einer raschen Massnahmeneinleitung abhängt (Gefahr einer Chronifizierung!).

Abweichungen von diesen Triagekriterien sind in begründeten Fällen möglich (z.B. Aufnahme nach 4 Monaten).

## Definition: komplexe Mehrfachproblematik

Häufung folgender Probleme:

- Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit
- medizinische Probleme (körperliche und/oder psychische)
- schlechte arbeitsmarktliche Voraussetzungen (Bildung, Sprache, Alter)
- finanzielle Probleme/wirtschaftliche Not oder davon bedroht
- familiäre Probleme, Beziehungsprobleme
- Integrations- und Motivationsprobleme (Anpassungsschwierigkeiten, soziale Isolation)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Eine **Mehrfachproblematik im Sinne von IIZ MAMAC** liegt dann vor, wenn einige der oben genannten Problembereiche kumuliert auftreten.

Erste Erfahrungen aus den Kantonalprojekten zeigen, dass neben einer Arbeitslosigkeit häufig diffuse gesundheitliche Probleme (z.B. Schmerzsymptome), eine schlechte berufliche Qualifikation (Hilfsarbeitende) und familiäre Konstellationen (Alleinerziehende, Migrationshintergrund) Bestandteile von Mehrfachproblematiken sind.

## Assessment

- ganzheitliche, systematische Situationsanalyse mit dem Ziel der beruflichen (Wieder)Eingliederung
- Klärung folgender Faktoren:
  - gesundheitliche Situation
  - berufliche Situation
  - soziale Situation
- Beteiligte: Klient/in, Vertreter/in von ALV, IV und SH sowie nach Bedarf weitere Expert/innen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE SPORTE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

In den Assessments nehmen sich **überinstitutionelle Teams** diesen vorliegenden Mehrfachproblematiken der Klient/innen an.

Eine eingehende Klärung der Problemlage und Prüfung des Bedarfs erfordert eine rasche und genaue Einschätzung sowohl der medizinischen, arbeitsmarktlichen als auch sozialen Einflussfaktoren.

→ daher der Name: *medizinisch-arbeitsmarktliche Assessments!*

**Ziel der Assessments** ist eine **fachkundige Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit** der Klient/innen. Dazu müssen u.a. folgende Fragen geklärt werden:

- Probleme und Bedarf der Klient/innen?
- eigene Ressourcen und Möglichkeiten der Klient/innen?
- Qualität des sozialen Netzes und dessen Unterstützungsmöglichkeiten?
- Unterstützung durch bereits involvierte andere Institutionen?

Neben den Klient/innen sind jeweils ein/e Vertreter/in von ALV, IV und SH am Assessment beteiligt sowie evtl. weitere Fachleute (z.B. Ärzt/in, Vormund/in).

# Integrationsplan

- Bilanzierung der vorhandenen und fehlenden Ressourcen
- Bestimmung der Ziele und Teilziele sowie der Indikatoren zur Zielüberprüfung
- behördenverbindliche Festlegung der beruflichen Eingliederungsmassnahmen, d.h.:
  - Finanzierung der beruflichen Massnahmen
  - Existenzsicherung während des Integrationsprozesses
  - fallführende Institution/Person



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLEN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES AFFAIRES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Im Integrationsplan werden die Zielsetzungen sowie die Massnahmen zur Zielerreichung definiert.

1. Basis für den Integrationsplan stellen immer die Ergebnisse des Assessments dar (vgl. Assessmentbericht).
2. Ausgehend von den bilanzierten Ressourcen vereinbart das MAMAC-Team mit dem/r Klient/in die zu definierenden Haupt- und Zwischenziele.
3. Mit der Zieldefinition müssen auch Indikatoren für die Zielüberprüfung erarbeitet und terminiert werden.
4. Schliesslich wird beschlossen, welche konkreten beruflichen Massnahmen den Eingliederungserfolg erwirken sollen, wie die Existenzsicherung während der Massnahmen geregelt und welche Person/Institution mit der Fallführung betraut wird.

Dass über Integrationsmassnahmen verfügt wird, bevor alle Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten abschliessend geklärt sind ist sehr anspruchsvoll und erfordert – neben einem hohen Fachwissen der Assessor/innen – ein Umdenken in den Institutionen.

Um den Assessmentteams einen grösseren Handlungsspielraum einzuräumen und nicht zu viel Zeit mit Abklärungen zu verlieren, wurden in einzelnen Kantonen (VS, GE) «Bevorschussungsfonds» eingerichtet. Diese ermöglichen eine Zuspreehung von Leistungen ohne abschliessende Klärung der Anspruchsvoraussetzungen.

## Zielvereinbarung

- verbindliches Übereinkommen zwischen fallführender Person und Klient/in auf Basis des Integrationsplans
- Vertragsinhalte:
  - Ziele / Teilziele
  - Integrationsmassnahmen
  - Existenzsicherung während Integrationsmassnahmen
  - Fristen
  - Überprüfung der Umsetzung
- Unterzeichnung durch Klient/in und fallführende Person



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Währenddem der Integrationsplan die Institutionen in die Pflicht nimmt und die zu ergreifenden Integrationsmassnahmen verbindlich festlegt, regelt die Zielvereinbarung die Zusammenarbeit von fallführender Person und Klient/in.

Die **von beiden Parteien unterzeichnete Zielvereinbarung** hält die zur Zielerreichung notwendigen Schritte und Zwischenschritte fest und stellt einen **Leitfaden für die Integrationsarbeit** dar.

## Rechtliche Verbindlichkeit

### a) unter Institutionen

- Rahmenvereinbarungen
- Assessmentbericht & Integrationsplan

### a) gegenüber Klient/in

- Mitwirkungs- und Schadenminderungspflicht
- rechtsgültige Verfügung der Integrationsmassnahmen
- Zielvereinbarung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RAYONS SOCIAUX  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

MAMAC ist – wie wir gesehen haben - eine verbindliche Form von IIZ.

Die Rechtsverbindlichkeit von MAMAC stellt auf folgenden Faktoren ab:

### a) unter Institutionen

- kantonale Rahmenvereinbarungen liefern MAMAC den nötigen Rückhalt auf Steuerungsebene und sichern die gegenseitige Anerkennung von Beschlüssen
- Assessmentbericht und Integrationsplan werden von allen beteiligten Institutionen unterzeichnet und sind behördenverbindlich.

### a) gegenüber Klient/innen

- Klient/innen sind gesetzlich zur Mitwirkung und Schadenminderung verpflichtet (ATSG, kant. Sozialhilfegesetze); ansonsten kann eine Leistungskürzung erfolgen.
- Massnahmen des Integrationsplans werden von den Institutionen rechtsgültig verfügt; reguläre Rekursmöglichkeit besteht
- Verbindlichkeit in der Fallführung wird durch die von Klient/in und fallführender Person unterzeichnete Zielvereinbarung hergestellt.

## Fallführung und Fallevaluation

- eine effiziente Fallführung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der Umsetzung (= Monitoring).
- am Ende des Integrationsprozesses wird eine Fallevaluation vorgenommen. Evaluationsrelevante Fragen sind etwa:
  - Ziele erreicht?
  - Bedarfsänderungen?
  - Zusammenarbeit mit den Institutionen?
  - Zufriedenheit der beteiligten Personen?



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERZEHRUNGSSTELLENLEITER  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die **Umsetzung des Eingliederungsplans** wird durch die fallführende Person fortwährend überprüft.

Im Zentrum dieser **wiederkehrenden Überprüfung** – die im CM als **Monitoring** bezeichnet wird - steht die **Frage, ob die geplanten Massnahmen (immer noch) mit dem Unterstützungsbedarf des/r Klient/in übereinstimmen.**

Im Gegensatz zum Monitoring, das prozessbegleitend statt findet, erfolgt die **eigentliche Fallevaluation** am Ende des Integrationsprozesses:

Die fallführende Person zieht gemeinsam mit dem/r Klient/in Bilanz über die Zielsetzungen, die Zusammenarbeit mit den involvierten Stellen sowie über den Eingliederungserfolg und meldet ihre Beurteilung zurück an die kantonale IIZ Koordinationsstelle.

Die **Fallführung** beinhaltet demnach die **Umsetzung des Integrationsplans**, die **Überwachung der Umsetzung** sowie die systematische **Fallevaluation.**

## MAMAC will...

### a) Ebene Klient/innen

- durch rasches Handeln Verschlimmerung von Problemen verhindern
- durch klare Ansprechstellen einen würdigeren Umgang mit Klient/innen ermöglichen

### a) Ebene Institutionen

- einheitliche, für alle Beteiligten verbindliche Vorgehen schaffen
- über kürzere Taggeld- und/oder Rentenzahlungen die Kosten der sozialen Sicherheit reduzieren



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALVERSIKERUNGSSTELLEN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DES  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Die **erwünschten Wirkungen** von MAMAC lassen sich wie folgt resümieren:

### a) Ebene Klient/innen:

Es wird von der betroffenen Person und nicht (mehr) von den Teilsystemen aus gedacht.

Klar definierte Ansprechstellen und Ansprechpartner/innen in den Institutionen gewährleisten eine frühzeitige und umfassende Beratung und Betreuung.

### b) Ebene Institutionen:

Aufeinander abgestimmte Verfahren und koordinierte Leistungen sollen Drehtüreffekte zwischen ALV, IV und SH vermeiden und die Eingliederungserfolge verbessern.

Eine raschere und nachhaltigere Integration in den ersten Arbeitsmarkt verkürzt die Leistungsdauer und reduziert die Ausgaben der sozialen Sicherungssysteme.

## „matchentscheidende Faktoren“

- Verankerung der interinstitutionellen Zusammenarbeit
- Verbindlichkeit
- Bedarfsorientierung
- Interdisziplinarität und Überwindung institutioneller Grenzen



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ DER KANTONALEN SOZIALDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS CANTONAUX DES RETRAITES SOCIALES  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELLE OPERE SOCIALI

KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Damit sich das **Wirkungspotenzial** von IIZ MAMAC entfalten kann, müssen folgende Faktoren erfüllt sein:

Eine **breite Diffundierung der Kerngedanken** von IIZ MAMAC ist nur möglich, wenn **genügend politischer und rechtlicher Rückhalt** gegeben ist → *Rahmenvereinbarungen in den Kantonen!*

Weiter erfordert eine konsequente Umsetzung von MAMAC **verbindliche Vereinbarungen** sowohl mit den Klient/innen als auch zwischen den beteiligten Institutionen.

Um zu einem raschen und nachhaltigen Eingliederungserfolg zu führen, muss **bedarfsorientiert** vorgegangen werden. Die zentrale Frage lautet: Was benötigt die betroffene Person, um ihr Eingliederungspotenzial bestmöglich ausschöpfen zu können?

Schliesslich muss es gelingen, die bis anhin separierten Optiken der Institutionen zu überwinden und **überinstitutionelle Denk- und Handlungsmuster** zu entwickeln.

*In diesem Sinn stellt das Projekt MAMAC eine spannende Herausforderung dar, die mit Ihrer Hilfe zum Erfolg gebracht werden kann!*



## Quellen und nützliche Links

- Hofstetter, Yvonne (2002). Prozess des Case Managements. Präsentation. HSA Bern, Institut für Weiterbildung.
- Netzwerk Case Management Schweiz (2006). Definition Case Management, Standards Case Management, S. 1-10. [www.netzwerk-cm.ch](http://www.netzwerk-cm.ch)
- Wendt, Wolf Rainer (2005). Case Management: ein Konzept, viele Anwendungen. Managed Care 2, S. 7-9.
- [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch) (Themen/IV/Projekte – „IIZ MAMAC – das muss ich wissen“)
- [www.bziv.ch](http://www.bziv.ch) (Schulungen zum Projekt IIZ MAMAC)
- [www.iiz.ch](http://www.iiz.ch) (Informationen zu IIZ, IIZ+ sowie Projektgrundlagen zu IIZ MAMAC)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



KONFERENZ KANTONALER VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTOREN  
CONFÉRENCE DES CHEFS DES DÉPARTEMENTS CANTONAUX DE  
L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
CONFERENZA DEI DIRETTORI CANTONALI DELL'ECONOMIA PUBBLICA